

München, 5. April. Eine sechsköpfige Familie ermordet. Gestern nacht wurde in einem Anwesen in Wangen bei Schrobenhausen eine sechsköpfige Bauernfamilie, bestehend aus Mann, Frau und vier Kindern, ermordet aufgefunden. Die Täter sind noch unbekannt. Ob ein Raubmord vorliegt, steht noch nicht fest. Der Münchener Erkennungsdienst und Kriminalpolizisten sind an den Tatort abgegangen.

Ein sechsfacher Mord.

Ein schweres Verbrechen wurde, wie schon kurz berichtet, in Hinterkaiser, Gemeinde Wangen, N.-G. Schrobenhausen, verübt. Dort fand man die Besitzerin eines Bauernanwesens, die Witwe Viktoria Gabriel, geb. Gruber, deren 9 Jahre alte Tochter Viktoria und deren 2½ Jahre altes Söhnchen Joseph, ferner das hochbetagte Austrägersehepaar Andreas und Cecilie Gruber und die 45 Jahre alte Dienstmagd Marie Baumgartner von Rübach bei Michach erschlagen auf. Sämtliche sechs Personen wurden vermutlich mit einem Kreuzpichel oder einem Hammer erschlagen. Die Leiche des 2½ Jahre alten Kindes fand man mit eingeschlagenem Schädel im Schlafzimmer des Austrägersehepaares, die Dienstmagd im Hofe und die Leichen der übrigen vier Ermordeten in der Tenne neben dem Stadel. Sämtliche Ermordeten weisen schwere Schädelverletzungen auf. Die Tat dürfte bereits in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend geschehen sein. Es haben sich zwei Hausierer aus Schrobenhausen gemeldet, die am Sonnabend

in dem Anwesen vorsprechen wollten, aber die Türen versperrt fanden. Das Anwesen, in dem die grausige Mordtat verübt wurde, liegt etwa 500 m außerhalb des Ortes und ist auf zwei Seiten von Wald umgeben. Es ist noch nicht bekannt, was alles geraubt wurde. Es waren nur wenige Behältnisse durchwühlt. Bekannte der Familie vermuten, daß ein größerer Barbetrug an Papiergeld — man nennt die Summe von 100 000 M — geraubt worden sei. Der oder die Täter müssen wahre Bestien gewesen sein, da sie nicht einmal das in einem Bägelschen liegende 2½ Jahre alte Kind verschonten. Man hat von den Tätern bisher keine Spur. Hoffentlich gelingt es der Polizei, diese entsetzliche Tat bald aufzuklären.

08.04.

Der sechsfache Mord in Wangen.

Es ist bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. Festgestellt ist, daß vor einigen Tagen in der Nähe von Wangen in einem Ort mehrere Räuber, die mit Gesichtsmasken versehen waren, einen Raubüberfall verübt haben. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß es sich in diesem Falle um die gleichen Täter handelt. — Das bayer. Staatsministerium d. J. setzte eine Belohnung von 100 000 M für die Ergreifung oder Ermöglichung der Ergreifung des sechsfachen Raubmordes in Wangen bei Schrobenhausen aus.

Einen Tag nach dem Raubmord in der Einöde Raifed drangen zwei Räuber in das nicht weit davon entfernte Gehöft des Bauern Högl in Hagan ein. Der 72jährige Högl wurde durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, die 70jährige Ehefrau rief um Hilfe. Darauf ergriffen die beiden Räuber die Flucht.

13.04.

Schrobenhausen, 12. April. Aus Anlaß des sechsfachen Mordes ist dahier eine 50 bis 60 Mann starke Abteilung der Landespolizei aus München eingetroffen. Sie hat den Auftrag, die Wälder der Umgebung zur Beruhigung der Bevölkerung zu durchstreifen.

Freiburger Zeitung 1922

06.04.

Eine sechsköpfige Bauernfamilie ermordet! In der Nacht zum Dienstag wurde in einem Anwesen in Wangen bei Schrobenhausen (Bayern) eine sechsköpfige Bauernfamilie, bestehend aus Mann, Frau und vier Kindern ermordet aufgefunden. Der Täter ist noch unbekannt. Es steht noch nicht fest, ob Raubmord vorliegt. Der Münchener Erkennungsdienst der Kriminalpolizei ist am Tatort angekommen.

08.04.

Der sechsfache Mord in Wangen. Das bayerische Ministerium des Innern setzte eine Belohnung von 100 000 M. auf die Ergreifung oder Ermöglichung der Ergreifung des Täters des sechsfachen Raubmordes in Wangen bei Schrobenhausen aus.

Zum sechsfachen Mord in Wangen. Alle Bewohner des Gindhofes waren mit einer schweren Kreuzhaue durch Schläge auf den Kopf getötet worden. Die Leichen der beiden Frauen, die in der Tenne lagen, waren in den Kleidern, während der alte Gruber und das acht Jahre alte Mädchen, deren Leichen ebenfalls in der Tenne gefunden wurden, bereits entkleidet waren. Auch die Dienstmagd, die tot in ihrer Kammer lag, hatte die Oberkleider abgelegt. Aus diesen Feststellungen schließt man, daß das Verbrechen zur Zeit des Schlafengehens verübt wurde. Der alte Gruber und seine Enkelin hatten sich bereits zu Bett begeben, die Frauen wohl noch mit der neuen Magd unterhalten, deren Sachen noch im Kucksack verpackt waren. Der Mord ist zweifellos am 31. März verübt worden. Am Samstag fehlte das Mädchen in der Schule; am selben Tage kam ein Reisender auf den Hof, der die Türen verschlossen fand. Im Stall lärmten das Vieh und der Hund. Am Montag erschien ein Monteur auf dem Hof, der bestellt war, einen Motor einzurichten; auch er hörte das Geschrei des Viehes und verließ den Hof nach vergeblichem Pochen wieder. Der Ortsführer von Gröben, der davon erfuhr, schickte seine Wuben auf den Hof und als auch diese unrichtiger Dinge zurückkehrten, begab sich der Ortsführer mit zwei Begleitern an den Hof. Die Türe wurde aufgesprengt. Die Bewohner sind offenbar durch die Unruhe des von den Tätern im Stalle losgelassenen Viehes aus der Wohnung gelockt worden. Der Ueberfall erfolgte auf einem Gang, der von der Küche zum Stall und zur Tenne führt. Der Hund fand sich nach der Tat noch im Stall. Es ist unaufgeklärt, wie die Täter, ohne daß der Hund Lärm schlug, in den Stall konnten. Von den Mördern hat man keine Spur. Die Schmucksachen der Bäuerinnen, das Gold- und Silbergeld und Depotscheine wurden gefunden. Unter einem Bette lag eine bauchige leere Briestowe. Zweifellos ist den Mördern ein großer Geldbetrag in die Hände gefallen. Schon deshalb, weil demnächst mit einem Stallneubau begonnen werden sollte; das Material lag schon bereit. Der Unglückshof liegt auf der Anhöhe vor Gröben, fast ganz im Wald. Sämtliche Behältnisse im Haus waren durchwühlt. Was geraubt wurde, ist noch nicht bekannt. Die Eheleute Gruber, die als Sonderlinge galten, hatten nach der Meinung der Nachbarn etwa 100 000 Mark Papiergeld, Gold- und Silbergeld und Pfandbriefe verschiedener Banken im Haus.